

Wahrnehmung



Wahrnehmen, Wahrnehmer, Wahrnehmung,

Um eine Wahrnehmung zu machen, brauchst du neben dem Wahrnehmen selbst auch Werkzeuge (Beobachtungsgeräte), Dinge (Objekte) und Aufmerksamkeit. Auf Deutsch ist es so einfach und klar, zu sagen: "Nur Dinge sind bedingt!" und "Nur das Unbedingte kann das Bedingte wahrnehmen!". Die Wahrnehmung ist eine Handlung, bei der die Aufmerksamkeit auf etwas, ein Ding oder Dinge gerichtet wird. In der Schöpfung ist die Wahrnehmung vorübergehend an individualisierte Wahrnehmungsgeräte gebunden. Wir sprechen dann davon, dass unser Bewusstsein Beobachtungen macht. Aber die Beobachtung selbst wird beobachtet, ebenso wie die Beobachtungsgeräte und das Ding, auf das "unsere" Aufmerksamkeit gerichtet ist. Gedanken und Gefühle sind, wie alle mit den Sinnen wahrgenommenen Objekte, wahrnehmbare Dinge. Die Wahrnehmung als Handlung ist vergleichbar mit dem Fahrradfahren oder Autofahren. Es ist eine erlernte Fähigkeit, die es uns ermöglicht, Ordnung in der Welt der veränderlichen Phänomene zu erleben. Die Wahrnehmung gibt uns ein Gefühl der Gewissheit, weil wir die Beobachtung mit dem vorhandenen Wissen über ähnliche Beobachtungen vergleichen. Was der Bauer nicht weiß, ist nicht abwertend gegenüber unseren landwirtschaftlichen Mitmenschen, sondern bezeichnend für unser Bedürfnis, in einer scheinbar unbekannten Umgebung zu erkennen und möglicherweise bewusst zu erleben. Die Wahrnehmung ermöglicht es uns, uns zu orientieren, und die Interpretation, die auf der Anerkennung dessen beruht, was wir beobachtet haben, führt dazu, dass wir fliehen wollen oder uns wohl fühlen und noch eine Stunde bleiben. Ohne Wahrnehmung sind wir nirgendwo und ohne Wahrnehmung kann nichts existieren. Du kannst nicht so tun, als würdest du dich nicht wahrnehmen, du kannst wegschauen, aber du kannst dich nicht vermeiden.

Wahrnehmungsgeräte, Wahrgenommenes.

Du kannst dich nicht ignorieren, indem du dir keine Aufmerksamkeit schenkst, indem du dich nicht beobachtest. Das kannst du nicht einmal im Tiefschlaf tun, auch wenn du dir dieser Beobachtung nicht bewusst bist. Ohne die Beobachtung würdest du im Tiefschlaf einfach nicht existieren und das scheint mir ein sehr merkwürdiger Ansatz für unsere ohnehin schon komplexe Realität zu sein. Natürlich kannst du behaupten, dass unsere Welt, Samsara, eine Illusion ist, aber die Wahrnehmung dieser Illusion ist ziemlich greifbar. Über die Unwirklichkeit der Existenz zu philosophieren, hält dich nicht davon ab, dir in die Hose zu machen, wenn du dich weigerst zu glauben, dass der Drang real ist. Es hilft auch nichts, wenn du in deinen Träumen merkst, dass dein Drang dich davon abhalten will, deine Bettwäsche zu wechseln, und du das Signal ignorierst, weil es illusorisch ist. Dein nasses Bett ist danach der überzeugende Beweis für die Echtheit deiner Wahrnehmung. Es gibt jedoch etwas, das viel grundlegender unwahr ist, viel illusorischer, nämlich der Beobachter, der sich anmaßt, die Beobachtung zu machen. Wenn es wahr ist, dass nichts existieren kann, wenn es nicht beobachtet wird, dann existiert der Beobachter durch die Gnade der Beobachtung und nicht durch sein eigenes Tun. Die Wahrnehmung des Beobachters impliziert, dass der Beobachter von etwas Größerem als sich selbst wahrgenommen wird. Bist du das Wahrnehmen oder die

Wahrnehmung des Beobachters oder bist du auf etwas außerhalb von dir angewiesen, um zu existieren?

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Was bedeutet es, von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen? Warum lässt Gott Obstbäume wachsen, die nicht gegessen werden dürfen, und warum werden Adam und Eva aus dem Paradies verbannt, wenn sie aus Neugierde einen Bissen genommen haben? Die buddhistischen Lehren geben Einblick in das menschliche Leiden und den Weg, es zu beseitigen. Der Hinduismus kennt die vier purusharthas oder vier Ziele im Leben: dharma (Rechtschaffenheit), artha (Wohlstand), kama (Vergnügen) und moksa (Befreiung). Im Satsang soll man, um das wahre Selbst zu erfahren, endlich alles loslassen. Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust", sagte Faust. Advaita Vedānta oder Non-Dualismus bedeutet, dass es in Wirklichkeit keine zwei gibt. Bei den Rosenkreuzern soll das Ich untergehen und anderswo soll das Ego gehen. Das Christentum lehrt, dass Gott seinen einzigen geborenen Sohn Jesus in die Welt gesandt hat, um die Schuld der Menschheit gegenüber Gott durch den Sündenfall zu sühnen und die Menschheit von der Sünde zu befreien. Ein Sohn soll nicht die Schuld des Vaters tragen, und ein Vater soll nicht die Schuld des Sohnes tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten wird allein auf ihm ruhen, und die Bosheit des Bösen wird allein auf ihm ruhen.

Die Rechtschaffenheit der Gerechten.

Der Annihilationismus ist eine christliche Lehre oder ein Dogma, das besagt, dass Sünder nach dem Tod vernichtet werden und nicht in der Hölle oder dem Feuersee ewige Qualen erleiden müssen. Geh und sündige nicht mehr. In der Alchemie wird Blei in einem langen und komplizierten Prozess zu Gold veredelt. Überall scheint es ein "leidendes", "sündiges" Etwas zu geben, das dem "Wesentlichen" im Weg steht. Mit anderen Worten: "Etwas ist nicht gut, ist offensichtlich sündig und muss irgendwie sterben, untergehen, befreit, aufgeklärt oder anderweitig repariert oder entfernt werden". Nirgendwo wird gesagt, wie diese Sünde entsteht oder warum oder wann etwas tatsächlich sündig ist. Fast jeder Mensch kennt das Geburtsdatum seines Körpers, aber kaum jemand kennt den Tag, an dem er oder sie inkarniert ist.

Außerdem hat kaum jemand Erinnerungen an seine ersten drei Lebensjahre. Aber, wer weiß, liegt das daran, dass es ihn oder sie damals einfach noch nicht gab. Der Monotheismus hat Gott privatisiert, und Gott zu privatisieren ist sündhaft, ebenso wie das Göttliche im Menschen zu privatisieren. Der Monotheismus polarisierte Gott auch in ein männliches Positiv und ein weibliches Negativ, und schuf damit eine immer noch bestehende Ungleichheit. Adam und Eva privatisierten ihr wahres Selbst, indem sie die verbotene Frucht aben, und schufen so ihr Ego als Stellvertreter (Wahrnehmer) für ihren göttlichen Kern.

Identifikation mit körperlichen Erfahrungen.

Durch die Identifikation mit körperlichen Erfahrungen privatisieren Kinder etwa drei Jahre nach der Geburt des Körpers ihr wahres Selbst und nennen sich "Ich". So entsteht etwa drei Jahre nach der Geburt ein Stellvertreter für den inkarnierten wahren Kern, den wir Ich, Personae, Maske, Image oder Ego nennen. Dieser Beobachter ist ein Gedankenbild und nimmt in einem doppelten Sinne wahr. Der Wahrnehmer ist Stellvertreter für unser wahres Selbst und suggeriert eine Ersatzwahrnehmung! In Wirklichkeit ist es ein selbst geschaffenes Gedankenbild, das nur existiert, weil wir daran glauben. Unser Glaube kann Berge versetzen und in diesem Fall glauben wir ohne Zweifel, dass wir als "Ich" existieren. Gott ist bedingungsloses Bewusstsein, mit Betonung auf bedingungslos. Unser Kern, unsere Essenz, unser wahres Selbst ist ein fraktaler Gott, ein fraktales bedingungsloses Bewusstsein. Unser wahres Selbst zu privatisieren ist "sündhaft" und unser einziges Problem. Der Zweck der Religion ist es, dieses Missverständnis zu lehren und seine Wiederherstellung zu fördern. Leider ist

die Realität genau andersherum! Auch hier wird nirgends gesagt, wie "Sünde" entsteht oder wann etwas "sündig" ist. Stell dir vor, was es bedeutet, wenn die Menschheit zu verstehen beginnt, dass jeder Mensch für sein eigenes Problem verantwortlich ist und dieses Problem dann durch Einsicht, Erwachen oder Bewusstsein löst. Darum geht es auf dieser Website.

